

ihn zum Gemahl zu wählen, und unter allgemeinem Frohlocken war dann die Hochzeit begangen und Agilulf als König anerkannt. So hatte sich die Weissagung des Dieners erfüllt.

1001

Dietrich und Ecke.

Lange nachdem der gewaltige Ostgotenkönig Theoderich von Verona gestorben war, lebte sein Bild noch im Volke, und zahlreich sind die Sagen, die sich an seinen Namen knüpften. Hiervon ein Beispiel.

Einst saßen im Heidenlande zu Köln am Rhein drei Heldenbrüder, der schnelle Fasolt, der wilde Ebenrot und der junge Ecke. Sie redeten von den Heldentaten kühner Recken und Fasolt pries als den kühnsten unter allen den Gotenkönig Herrn Dietrich von Bern vom Geschlecht der Amelungen, der selbst den Riesen Grim und sein Weib Hilde überwältigt habe. Ecke wurde durch das dem Dietrich gespendete Lob zur Kampflust angefeuert. Er erklärte, nach Bern ziehen zu wollen, um Dietrich zu bestehen, auf daß man in allen Landen sagen höre: „Seht, Herr Ecke hat den Berner erschlagen!“ Die Rede der riesigen Helden hörten drei Königinnen, und als eine derselben das Verlangen äußerte, Herrn Dietrich herbeigebracht zu sehen, machte sich Ecke anheischig, den Helden von Bern gefangen herbeizuführen. Die Königin rüstete nun Ecke aus mit dem Stahlpanzer, den einst Schmied Mimir für Dietrichs Ahnen Otmit geschaffen, und den nach diesem Wolf-Dietrich getragen, einem Helm, in welchem Wieland der Schmied den Schädel des von Siegfried getöteten Lindwurms eingelötet hatte, einem festen Schilde und dem berühmten Schwerte Sachs. Dagegen verschmähte Ecke, zu Rosse auszureiten, denn eines Rosses Kräfte hätten nicht hingereicht, den Riesenleib zu tragen. Vielmehr setzte er in weiten Sprüngen wie ein Leopard über das dichte Gewälde hin, so daß der Helm auf seinem Haupte wie eine Glocke klang und das Wild wie das Waldgevägel zu beiden Seiten aufgeschreckt von dannen floh und der fremdartigen Erscheinung verwundert nachschaute.